

### **Graft:**

**Brettnach** (Bv): 1717 or. frz. *graffe* (AD Mos 4 E 70), 1772 or. frz. *grouve* (AD Mos G 999), ◦ *Graft*, *Grafft* [graft]. **Königreicher Hof** (SW): 1739 dt. *auff der krafft* (LA Sp Zwbr 1 Akte Nr. 1033 fol 45r), 1739 dt. *im krafftgarten* (LA Sp Zwbr 1 Akte Nr. 1033 fol 45v). **Laumesfeld** (Si): ◦ *Jardin de grafille* - [gro:və<sup>1</sup>gɔɐ̯tə]. **Lohr** (PP): ◦ 2. *Gewand mühlkrafft feld / - mühlkrafft feld*, *Mühl krafft matt* [mi:lkräfts<sup>1</sup>mat]. **Marth** (SW): 1739 dt. *auff der krafft* (GEB), 1739 dt. *auff der krafft* (LA Sp B 2/1033 fol 58), ◦ *Kraft oberm Weg* [kʀeft ovəhəlp dɪ<sup>1</sup>ve:ʃ], *In der Kraft* [ɪn də kʀeft]. **Mittersheim** (Fe): 1735 or. dt. *des grabens krafft* (AD Mos E depot 473 1 G 1). **Osterbrücken** (SW): 1739 dt. *auff der krafft* (LA Sp B 2/1033 fol 58).

(Vgl. Abb. 16)

B. Das Lemma *Grät/Grächt* f. ‚Graben, Schlucht; (tiefer) Wasserriss in Gelände‘ ist mit niederländisch *Gracht* f. ‚Grube; Wassergraben‘ etymologisch identisch, vgl. frühmnl. *gracht* m./f., seltener *graft(e)* und *grecht(e)* (VROEG-MNLWB 2, 1747ff.), mnl. *graft*, f., auch *gracht* f. ‚Grube; Graben, Wassergraben; Kanal; Stadtgraben‘ (MNLWB 2, 228), mnd. *graft*, *gracht* f. ‚Grube; Graben, Wassergraben; Grenzgraben, Stadtgraben, Wallgraben‘, *grafte* f. ‚Graben, Kanal‘, *grefte* f. ‚Graben‘, nnd. *Graft*, *Gracht* ‚Graben‘, *Gräfte* f. ‚Schutzgraben um ein Anwesen‘ (MNDWB 2/1, 147; das Wort kommt im Mittelniederdeutschen vereinzelt als Neutrum mit der Bedeutung ‚Grab, Begräbnisstätte‘ vor), mhd. (mnd.) *gracht* f., mhd. *graft* f. ‚Graben‘<sup>110</sup> (LEXER 1, 1065), ahd. *graft* f. (AHDWB 4, 400f.; EWA 4, 580), afries. *greft*, *graft* (westfries.) f. ‚Graben‘ (AFRIESHDB 193), fries. *grêft*, aengl. *græft* f., anord. *gróptr* ‚Begräbnis, Grube‘. Das Wort stellt ein Verbalabstraktum mit dem Fortsetzer des uridg. \*-ti-Suffixes zu *graben* dar (EWA 4, 580) – vgl. ahd. *graban* st. V. ‚graben‘, anord. *grafa*, afries. *grevā*, *grova*, asächs. *bi-graban*, aengl. *grafan*, got. *graban* (KLUGE 367; DE VRIES 1961, 184; EWN 2, 317f.). *Gracht* ist als eine Lautvariante zu oberdeutsch *Graft* anzusehen, mit niederdeutsch-niederländischem und mittelfränkischem Wechsel von /ft/ zu /xt/ (KLUGE 367). Formen mit -e- sind durch den i-Umlaut entstanden, der durch den Ausgang \*-ti verursacht wird. Die Konsonantencluster /xt/ / /ft/ haben in einem großen Teil des niederländischen und deutschen Sprachgebietes den i-Umlaut verhindert (EWN 2, 317f.). Die Variante *Grächt* weist Umlaut des Kurzvokals vor der Spirans in der den Umlaut bewirkenden Verbindung /xt/ auf. *Grät* zeigt moselfränkischen Ausfall des /x/ (geschrieben ⟨ch⟩) und Ersatzdehnung des Vokals.<sup>111</sup>

<sup>110</sup> Vgl. WMU 1, 756, mit drei Belegen von *Graft* für den elsässischen Raum.

<sup>111</sup> Vgl. BAUER 1957, 266.